



AUF DAS MATERIAL KOMMT ES AN

Einsatzgebiet.

Körperschutz in Form von Schutzkleidung kommt immer dann zum Einsatz, wenn in der Nähe von Stoffen gearbeitet wird, die zu Hautverletzungen führen oder durch die Haut in den Körper eindringen können. Gleiches gilt bei der Gefahr von Verbrennungen, Verätzungen, Durchströmungen, Stich- und Schnittverletzungen. Die Vorschriften für den Körperschutz sind europaweit wirksam – es gelten je nach Einsatzbereich die entsprechenden Europa-Normen (siehe Übersichtstabelle). Neben der Funktionalität kommt es bei der Berufskleidung vor allem auch auf dessen Material an:

Baumwolle.

Als Naturfaser mit sehr guten Trageeigenschaften wird Baumwolle in vielen Bereichen des Arbeitsschutzes eingesetzt. Und das mit besten Ergebnissen: Gefertigt werden Gewebe wie Körper, Schwerkörper, Zwirnpilot, Zwirn-Moleskin und Zwirn-Doppelpilot – bis hin zum Deutschleder.

Mischgewebe.

Geht es um Berufsbekleidung werden Mischgewebe hauptsächlich in den Verhältnissen von etwa 65 % Polyester und von 35 % Baumwolle verwendet – sowie, je nach Produkt, 40 % Polyester und 60 % Baumwolle. Mischgewebe bieten mehrere Vorteile: Sie sind beständiger, farbechter und bieten gute Restschumpfwerte bei ihrer Reinigung. Wichtigste Voraussetzung für den Tragekomfort ist hier die Gewebeeinstellung sowie eine gute Dampfdruck- und Luftdurchlässigkeit.

Baumwolle, flammhemmend.

Sie wird nach den Normen EN 470-1 und EN 531 geprüft und weist eine Waschbeständigkeit von mindestens 50 Wäschen auf. Flammhemmende Baumwolle wird naturgemäß für Schweiß-Kleidung verarbeitet – und damit für Schutzkleidung, die bei der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) in der Kategorie II eingestuft wird. Je nach Einsatzzweck gibt es Schweiß-Kleidung in verschiedenen Ausführungen.

Canvas mit Cordura®-Besatz.

Dabei handelt es sich um atmungsaktives Gewebe. Es ist extrem reiß- und scheuerfest, schmutzabweisend und strapazierfähig. Die Kombination mit Cordura® steht für ein Gewebe, das höchsten Belastungen standhält. Zu finden ist es an allen Stellen, die immer wieder stark beansprucht werden – etwa an den Knien, an den Gesäß- und Zollstocktaschen sowie an den Eingriffen oder Taschenbeuteln.





PIKTOGRAMME – ÜBERSICHT UND ERKLÄRUNG



Schutz gegen schlechte Sichtbarkeit EN 471



Hochsichtbare Warnkleidung EN ISO 20471



Schutz gegen chemische Risiken EN 374 – VOLLWERTIG



Schutz gegen Mikroorganismen EN 374



Schutz gegen radioaktive Kontamination EN 421



Schlechtwetter-schutz EN 343



Schutz gegen thermische Risiken ISO 14116



Schutz gegen Kälterisiken EN 342



Schutz gegen chemische Risiken EN 374 – EINFACH



Schutz vor statischer Elektrizität EN 1149



Schutz für Benutzer handgeführter Kettensägen EN ISO 17249



Schutzkleidung für Schweißer EN ISO 11611



Schutz gegen ionisierende Strahlung



Schutzkleidung gegen thermische Gefahren durch Störlichtbögen EN 61482



Schutz gegen luftgetragene feste Partikel



Sprühdichte Schutzkleidung



Begrenzter Schutz gegen flüssige Chemikalien



Für den Kontakt mit Lebensmitteln geeignet



Echtes Leder